

# Waldverband *aktuell*

Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung



## Keine generelle Öffnung des Waldes für Mountainbiker





6 Eigenes Holz mit besonderem Raumgefühl



5 Zweiter "Fritz" vergeben



10 AUSTROFOMA



18 Christbaumproduktion



28 Keine generelle Öffnung der Forstwege!

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



**Waldverband Vorarlberg**

- 4 Resolutionen zu Wald und Energie
- 5 Zweiter „Fritz“ vergeben
- 6 Eigenes Holz mit besonderem Raumgefühl
- 7 Verschiebung von Frischholzeinschlägen

**Waldverband Tirol**

- 8 Imst war Heimat der besten Forstarbeiter
- 28 Keine generelle Öffnung der Forstwege!
- 29 Verjüngungsdynamik bestimmt Abschusshöhe

**Thema**

- 9 "High Tech" im naturnahen Wald

**Wald & Wirtschaft**

- 10 AUSTROFOMA 2015
- 12 Biomasseverbleib bei Vornutzungen im Seilgelände

- 14 Dienstleister im Spannungsfeld zwischen Waldbesitz und Industrie
- 18 Christbaumproduktion – ein Business für Vollprofis
- 20 Gute Aussicht(en) am Arbeitsplatz Wald
- 22 Industrierundholz - ein oft unterschätztes forstliches Produkt

**Markt & Radar**

- 16 Holzmarktbericht Österreich
- Marktradar

**Wald & Recht**

- 24 Angriff auf das Eigentum abwehren

**27 Aus den Bundesländern**

**Wald & Holz**

- 30 Hans Grieshofer neuer PEFC Obmann

Titelfoto: Johannes Loschek





Präsident StR.  
Josef Moosbrugger  
Obmann Waldverband  
Vorarlberg



In dem einstimmigen Beschluss in der Frühjahrsvollversammlung der Landwirtschaftskammer Vorarlberg wurde neben der Forderung für ein klares Bekenntnis zur Jagd selbstverwaltung auch zusätzliche naturschutzrechtliche Bewilligungen schon rein aus bürokratischer Sicht klar abgelehnt.

## Liebe Mitglieder!

### Schwachholzpreise stark gesunken

In der letzten Waldzeitung konnte ich an dieser Stelle noch von Rundholzpreisen auf einem attraktiven Niveau mit einer vollen Empfehlung zum Holzeinschlag sprechen. Inzwischen ist das Sturmtief „Niklas“ über Europa gezogen. Bei uns gab es glücklicherweise kaum Windwurfschäden. Die Preise wurden aber von den großen Schwachholzsägewerken überraschend stark zurückgenommen. Wir empfehlen daher dringend geplante Holznutzungen zu verschieben, weil relativ rasch wieder mit einer Entspannung zu rechnen ist. Die verschiedenen Holzmobilisierungsbemühungen der Forstwirtschaft werden natürlich durch solche starke Preisrücknahmen der Holzindustrie sehr gestört. Zukünftig stellt sich sogar die Frage, ob nicht strategisch etwas weniger Holz eingeschlagen werden soll, um den Rundholzpreis anzutreiben.

### Resolutionen

In der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Vorarlberg wurden von uns Ende März auch Resolutionen im Themenbereich Wald und Energie beschlossen. Die Forderung der Bregenzer Jägerschaft des Verbotes der Selbstverwaltung kommt überhaupt nicht in Frage. Die Landwirtschaftskammer forderte daher ein klares Bekenntnis der Landesregierung dazu. Neben einem Energiethema (siehe eigener Beitrag) lehnt die Landwirtschaftskammer auch das Verlangen der Naturschutzseite für eine zusätzliche Bewilligung von Holznutzungen klar ab. Eine zusätzliche Bewilligung bläht die Bürokratie auf – was niemand will – und bringt nichts Wesentliches, was der Sache dienen könnte.

Euer Obmann  
StR. Josef Moosbrugger,  
Präsident Landwirtschaftskammer Vorarlberg

# Resolutionen zu Wald und Energie

IN der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Vorarlberg Ende März wurden einige Resolutionen beschlossen. Darunter sind auch die Resolutionen zum Thema „Jagdliche Selbstverwaltung“, „Waldnutzung in Natura 2000 Gebieten“ und „Förderung von Stückholzheizungen im Klima- und Energiefonds“:

### Jagdliche Selbstverwaltung erhalten

In einem offenen Brief an das Land Vorarlberg fordert eine Bezirksgruppe der Jägerschaft das Verbot der Selbstverwaltung in der Jagdausübung. Die Landwirtschaftskammer Vorarlberg fordert vom Land ein klares Bekenntnis zu den Eigentumsrechten. Die Jagd ist eine Nutzung von Grund und Boden. Daher entscheidet der Grundeigentümer selbst, welche Art der Jagdverwaltung er wählt.

### Waldnutzung im Natura 2000 Gebiet

Bei der Waldnutzung im Natura 2000 Gebiet gibt es von der Naturschutzseite immer mehr das Verlangen, zur behördlichen Fällungsbewilligung sei ein zusätzliches naturschutzfachliches Gutachten notwendig. Die Landwirtschaftskammer Vorarlberg fordert, bei der Waldnutzung

im Natura 2000 Gebiet von einer zusätzlichen naturschutzrechtlichen Bewilligung Abstand zu nehmen. Die bestehenden Fällungsbewilligungen und die Fällungskontrolle durch die Waldaufseher des Landes sind ausreichend. Sie sind Naturexperten genug, dass sie auch Natura 2000 Auflagen in der forstlichen Bewilligung mitberücksichtigen können. Eine zusätzliche Bewilligung bläht die Bürokratie auf – was niemand will – und bringt nichts Wesentliches, was der Sache dienen könnte.

### Förderung Stückholzheizungen

Im Rahmen des Klima- und Energiefonds werden Pellets- und Hackgutheizanlagen bei Ersatz eines Ölkessels bis zu 2.000 € pro Stück gefördert. Stückholzheizungen sind mit der Begründung schlechter Emissionswerte ausgenommen. Für neue halbautomatische Stückholzzentralheizungen trifft dieses Argument allerdings nicht zu. Die Landwirtschaftskammer Vorarlberg fordert, Stückholzzentralheizungen und Kachelofenganzhausheizungen in die Förderung des Klima- und Energiefonds des BMLFUW aufzunehmen. Der Einsatz von Stückholz ist in ländlichen Gebieten eine übliche Nutzung der erneuerbaren Holzenergie, die auch der Waldpflege dient.



Problemorientierte und fachkundige Jagd für Wild und Wald zeichnen den „Fritz“-Preisträger Werner Wohlgenannt aus Dornbirn aus. V.l.n.r.: Mag. Walter Amann, Geschäftsführer Waldverein, Bgm. Arnold Hirschbühl (Obmann Vorarlberger Waldverein), Preisträger Werner Wohlgenannt, Stifter Georg Fritz, Möggers, StR Josef Moosbrugger (Präsident Landwirtschaftskammer Vorarlberg) Foto: LK Vorarlberg

# Zweiter „Fritz“ vergeben

Anfang Juni wurde auf der Alpe Schwende in Dornbirn an den Jäger Werner Wohlgenannt aus Dornbirn der zweite „Georg Fritz“-Preis für vorbildhafte Maßnahmen und Handlungen für Wald und Wild vergeben.

### DIPL.-ING. THOMAS ÖLZ

Der Obmann des Vorarlberger Waldvereins Bgm. Arnold Hirschbühl und der Präsident der Landwirtschaftskammer StR. Josef Moosbrugger freuten sich bei der Verleihung über das jahrzehntelange Engagement von Werner Wohlgenannt für Wild und Wald. Werner Wohlgenannt jagt bereits seit 35 Jahren hauptsächlich in Dornbirn. Er ist bekannt für seine problemorientierte Jagd. Freihaltungen sind seiner Meinung nach eigentlich nicht notwendig, weil solche Problemsituationen bei einer verantwortungsbewussten Jagd im Normalfall erst gar nicht entstehen müssen. Er setzte sich von Anbeginn für lebensraumangepasste Wildbestände ein. Das kommt dem Wald, aber fast noch wichtiger - aus seiner Sicht - auch dem Wild zu Gute.

### Kritik einstecken

Zwei Jahre war er als Pirschbezirksjäger in der Selbstverwaltung Sibratsgfall Ost tätig. Hier konnte bei einer Jagd auf

einmal eine Jagdstrecke von neun Stück Rotwild erreicht werden. Eine Reduktion war aufgrund einer Fütterungsauflösung notwendig. Von Jägerseite musste er für diese effiziente Jagd viel Kritik einstecken, obwohl diese Vorgangsweise sehr im Sinne der Jagd, des Wildtieres (geringer Jagddruck) und des Lebensraumes (weniger Wildschäden) ist.

### Dornbirn Vorreiter

Werner Wohlgenannt ist im Dornbirner Ebnitertal auch zuständig für



Zielerreichung in Dornbirn: Inner- wie außerhalb eines Kontrollzaunes das gleiche Bild: Standortangepasste Waldverjüngung in Hülle und Fülle.

### Info

#### „Georg Fritz“ - Preis

Der Preis wird für innovative und vorbildhafte Maßnahmen und Handlungen für Wald und Wild vergeben. Der Stifter Georg Fritz aus Möggers hat den Preis mit 500 € dotiert.

die Rotwildfütterung (Heufütterung). Dornbirn wird, was Rotwildbewirtschaftung anbelangt, von Jagdkollegen aus den anderen Rotwildgebieten des Landes oft belächelt.

Aber eigentlich ist Dornbirn Vorreiter in einer Lebensraum orientierten Jagdbewirtschaftung. Die Bestände wurden im Ebnitertal von 250 auf etwa 60 Stück reduziert. Das sind vertretbare Wildbestände.

Solche Reduktionen brauchen wir im ganzen Land, dann hätten wir kaum mehr Probleme und die Jagd würde wieder wesentlich mehr Freude machen, ist Werner Wohlgenannt überzeugt. Der gute Waldzustand in Dornbirn ist natürlich nicht allein sein Verdienst. Hier betont er auch die gute Arbeit aller Jäger in Dornbirn und die gute Zusammenarbeit mit dem Forst.

### Erfolgreiche Waldbilder

Im Vorspann zur Verleihung konnten sich die Teilnehmer über erfolgreiche Waldbilder in Dornbirn bei einer Exkursion mit Peter Rusch ein Bild machen. Peter Rusch ist seit Beginn des Jahres als Waldaufseher im Ruhestand. Für seinen jahrzehntelangen Einsatz dankten ihm der Jagdausschussobmann Manfred Feuerstein und der Obmann der Ortsgruppe Dornbirn des Waldvereins Martin Rusch.

Das dauernde Augenmerk auf biotopangepasste Schalenwildbestände, zusammen mit einer aktiven Waldbewirtschaftung, führte zu der erfolgreichen Situation in den Dornbirner Wäldern.



Mit Holz mit bekannter Herkunft macht Freude und bringt eine neue Verwurzelung im Wohnen.

## Eigenes Holz mit besonderem Raumgefühl

Vom „Holz der kurzen Wege“ wird gerne auf Sonntagreden gesprochen. Johannes Schneider hat Nägel mit Köpfen gemacht und bei seinem Neubau in Egg zusammen mit Anja Fehr eine regionale Holzketten konsequent umgesetzt.

### DIPL.-ING. THOMAS ÖLZ

Die Holzbauanwendung hat in ländlichen Gebieten zum Glück auch heute noch einen hohen Anteil. Dass dabei auf eine regionale Wertschöpfung mit Holz aus der Region geachtet wird, ist dann leider nicht mehr so klar. Vielfach

werden als Bauholz Konstruktionshölzer verwendet, bei denen die Herkünfte alles andere als eindeutig sind. Oder es werden Plattenwerkstoffe verwendet, die sicher nicht aus unserer Region stammen. Mit einer entsprechenden Planung geht es aber auch anders. Das zeigt das Beispiel von Johannes Schneider mit Anja

Fehr eindrücklich auf. Er nutzte die Möglichkeit Holz aus dem Wald des Vaters zu nutzen. Auf einer fahrbaren Säge wurde das Holz eingeschnitten, in einem Zimmereibetrieb zu Elementen abgebunden. So wurden insgesamt etwa 200 Festmeter Fichten/Tannenholz verarbeitet. Die Weißtanne wurde für die Konstruktion und den Innensichtbereiche verwendet. Die guten Qualitäten der Fichte wurden für die Schindelerzeugung ausgeformt. Der andere Teil ging auch in die Konstruktion. In den Vollholzdecken mit doppelten Nut- und Kamm mit Buchenverdübelung wurde einiges an Schnittholz verwendet. Es wurden keine Leimbinderhölzer - auch im Dachstuhl nicht - verwendet. Die besseren Qualitäten der Weißtanne wurden zu Fensterkanteln für Fensterherstellung aufgeschnitten. Das „Restholz“ fand in der Stückholzzentralheizung, die zu dem gewählten Konzept schon fast obligatorisch war, Verwendung.

### Gutes Gefühl und direkter Bezug

Ein gutes Gefühl gibt die Verwendung von Holz, bei welchem man genau die Herkunft kennt. „Da bekommt man einen schönen Bezug zur eigenen Hausumgebung. Man hat jedes Holzstück einmal in der Hand gehabt“, freut sich Johannes Schneider über das neue Gefühl, das eine tiefe Verwurzelung gibt.

### Vermeintliche Hindernisse

Wenn man Holz aus dem eigenen Wald oder aus der Region verwenden möchte, stößt man gerne auf vermeintliche

## Fakten & Details

### Tipps zum Bauen mit heimischem Holz

- Zeitmanagement berücksichtigen: Bauholzliste des ausführenden Zimmereibetriebes muss bei der Holznutzung zur Verfügung stehen.
- Winterschlagerung und Mondphasenholz: Bei der Landwirtschaftskammer liegt ein Infoblatt mit empfohlenen Mondphaseneinschlagszeitpunkten auf. Ebenfalls sind darin Waldbesitzer aufgelistet, die Bauholz zu gewünschten Terminen einschlagen.
- Regional stehen bei uns einige Sägewerke, die nach Bauholzliste einsägen, zur Verfügung
- aus einer Holzpartie können für alle Verwendungsbereiche die notwendigen Qualitäten sortiert werden (Sichtbereich, Konstruktion, Fensterkanteln, etc.)
- kompetente Bau- und Architekturplanung, die die Arbeitsabläufe mit regionalem Holz kennen.
- Ausschreibung an regionale Zimmereibetriebe, Fensterbauer, Tischlereien, die gerne heimisches Holz verarbeiten.

### Daten zum Projekt:

Planung: Dietmar Fetz, d-plan Egg,  
Ausführung: Holzbau Fetz, Egg, Fenster:  
Arnold Feuerstein Bizau

Hindernisse. Ganz wichtig ist die Einplanung einer entsprechenden Umsetzungszeit. Das Holz ist nicht von heute auf morgen eingeschnitten und getrocknet beim Zimmermann. Wenn man dies berücksichtigt und die Bauholzliste für das geplante Projekt rechtzeitig zur Rundholznutzung und Ausformung zur Verfügung hat, ist die Verwendung von regionalem Holz aber überhaupt kein Problem. Leider raten heute manche Zimmerleute davon ab, eigenes Holz zu verwenden. Dies hat aber weniger mit der Sinnhaftigkeit als vielmehr mit den Abläufen in diesen Betrieben zu tun. Nach wie vor gibt es aber Zimmereibetriebe, bei denen die Verwendung von eigenem Holz überhaupt kein Problem ist. Sehr wichtig ist auch die Planung. Beim Projekt von Johannes Schneider konnte so komplett auf Leimbinder und ein Platteneinsatz verzichtet werden. Bei den Wänden wurde beispielsweise ein vertikaler Holzstrick verwendet, der mit einer Diagonalvollholzschalung versteift wurde (keine OSB-Platten zur Versteifung notwendig).



Durch die unerwartet hohen Preisrücknahmen muss derzeit von einem Frischholzeinschlag abgesehen werden. Wie schnell anschließend die von der Holzindustrie geforderte Holzmobilisierung wieder in Gang kommt, gilt es abzuwarten.

## Verschiebung von Frischholzeinschlägen

Anfang April verursachte der Sturm „Niklas“ Waldschäden in Deutschland und in Österreich. Die angefallenen Mengen sind zwar nicht besonders hoch, führten aber doch zu relativ hohen Preisrückgängen am Schwachnutzholzmarkt. Wir empfehlen deshalb dringend geplante Frischholzeinschläge auf den Herbst zu verschieben.

### DIPL.-ING. THOMAS ÖLZ

Im Herbst ist wieder mit einer besseren Nachfrage, mit entsprechend höheren Preisen zu rechnen. Hauptschadensgebiet in Bayern ist das Alpenvorland in einem Streifen von Schwaben bis Oberbayern. In Bayern wird von einer Schadenshöhe von ca. einer Million Festmeter im Staatswald und einer vergleichbar großen Menge im Privatwald ausgegangen. In Baden-Württemberg rechnet die Landesforstverwaltung mit einer Sturmholzmenge von ca. 300.000 Festmeter. Bayern hat einen Jahreseinschlag von ca. 16 Millionen Festmeter und Baden-Württemberg ca. acht Millionen. Die Sturmholzmengen können damit relativ einfach im normalen Jahreseinschlag untergebracht werden. In Österreich sind vom orkanartigen Sturm vor allem die Bundesländer Tirol (80.000 fm), Salzburg (70.000 bis 100.000 fm) und Oberösterreich (50.000 bis 100.000 fm), betroffen. Die gemeldeten Kalamitätsmengen belaufen sich auf etwa zwei Prozent des

jährlichen Holzeinschlages und sind daher, den Gesamtmarkt betreffend, unbedeutend.

### Ungünstiger Zeitpunkt

Leider ist festzustellen, dass trotz der überschaubaren Sturmholzmenge und der weitgehenden Regionalität des Schadholzanfalls, die Auswirkungen auf den Holzmarkt bzw. die Holzpreise auch bei uns unerwartet deutlich ausgefallen sind. Wie immer nach Schadereignissen gibt es eine relativ schnelle Dynamik nach unten. Das Ganze wurde durch den Zeitpunkt des Schadereignisses deutlich verschärft. Saisons bedingt haben alle Sägewerke um diese Jahreszeit die Holzmenge zur Sommersversorgung bereits eingekauft, so dass das Sturmholz auf einen sehr gut versorgten Holzmarkt traf. Die Angst vor Käferbefall trug weiters nicht zur notwendigen Gelassenheit bei der Bewältigung der Sturmschäden bei und hat damit auch zur vorschnellen Akzeptanz der vorgegebenen Preisrücknahmen geführt.



Sehr wichtig ist die Berücksichtigung des Zeitmanagements. Das Rundholz muss nach Bauholzliste am besten bereits im Wald abgelängt werden.



Johannes Schneider, Bauherr aus Egg: Freude und ganz gutes Gefühl mit Holz, dessen Herkunft man kennt.



Rudolf Köll  
Obmann  
Waldverband Tirol

## Liebe Mitglieder!

Sind 3.000 km Mountainbikestrecke im Wald nicht genug? Die Tiroler Waldbesitzer haben das Mountainbiken auf 30 % des Forstwegenetzes erlaubt, reicht das nicht? Der moderne Mensch scheint keine Grenzen mehr zu kennen, wenn es darum geht, seine Individualität auszuleben. Seit einigen Monaten wird eine intensive mediale Kampagne gefahren, um das Mountainbikefahren auf allen Forstwegen uneingeschränkt zu erlauben und eine Forstgesetzänderung zu erzwingen. Damit würde der Arbeitsplatz Wald zu einem Freizeitpark verkommen. Wie am Titelbild unserer Zeitung erkennbar, ergeben sich daraus gravierende Sicherheits- und Haftungsfragen. Schon jetzt halten sich viele Mountainbiker nicht an befristete Sperrgebiete im Wald. Nach einer gänzlichen Öffnung des Waldes wird diese Situation kaum besser werden. Was passiert bei der Jagdausübung? Wird der Jäger in der Brunftzeit am Hochstand sitzen und zusehen können, wie statt eines Einserhirsches ein Mountainbiker mit Stirnlampe die Forststraße hinaufhirscht? Als ob wir nicht schon genug Beunruhigung im Wald hätten, wird dies die Abschussplanerfüllung im städtischen Bereich noch weiter erschweren. Als nächstes werden dann die Wanderwege „erobert“. Ob der Alpenverein da nicht etwas optimistisch ist, wenn er an das Fair Play im Mountainbiker appelliert?

Rudolf Köll  
Obmann Waldverband Tirol



Simon Mayr wird Landesmeister bei den Forstarbeitern.

**DIE** Landesmeisterschaften für Forstarbeiter und Mitglieder der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend fanden am 30. Mai 2015 im Agrarzentrum in Imst statt.

47 Wettkampfteilnehmer aus Tirol und Österreich ermittelten in sieben Einzeldisziplinen den Landesmeister bzw. den Sieger in der Gästeklasse. Erstmals wurde der Sonderbewerb „Kettenwechsel“ als Schaubewerb durchgeführt.

Unter den scharfen Blicken zahlreicher Wertungsrichter, die dankenswerterweise großteils vom Tiroler Forstdienst und der LLA Rotholz zur Verfügung gestellt wurden, gingen die Meisterschaften Gott sei Dank unfallfrei über die Bühne.

Zahlreiche interessierte Zuschauer folgten den spannenden Wettkämpfen vor dem Agrarzentrum West in der Gemeinde Imst, welche den Bewerb maßgeblich unterstützt hat. Die Schaulustigen konnten sich ein Bild über die hervorragenden Fertigkeiten der besten Forstarbeiter der Alpenrepublik Österreich machen.

Die Sicherheit war wie bei allen derartigen Wettkämpfen, die von Landarbeiterkammer, Jungbauernschaft/Landjugend und Waldverband veranstaltet wurden, in den Vordergrund gestellt.

Zahlreiche ranghohe Persönlichkeiten würdigten bei den Wettkämpfen und auch bei der Siegerehrung die hervorragenden Leistungen der Teilnehmer aber auch die Bedeutung der Berufsförstarbeiter für die Waldwirtschaft bzw. für das Land Tirol.

Die vier Bestplatzierten des Wettbewerbes der „Klasse Forstarbeiter“ Mayr Simon, Auer Franz, Silberberger Peter

und Auer Hubert werden die Farben Tirols beim Bundeswettbewerb der Forstarbeiter am 28. und 29. August 2015 am Hauptplatz in Graz vertreten.

## Die Ergebnisse

### Forstarbeiter: Einzel-/Gesamtwertung aller sieben

#### Disziplinen:

1. Mayr Simon
2. Auer Franz
3. Silberberger Peter

#### Mannschaft:

1. Tirol 1

### Jungbauernschaft/ Landjugend: Einzel-/Gesamtwertung aller sieben

#### Disziplinen:

1. Weißbacher Michael
2. Holaus Thomas
3. Weißbacher Stefan

#### Mannschaft:

1. Tirol 1 Landjugend

### Gästeklasse: Einzel-/Gesamtwertung aller sieben

#### Disziplinen:

1. Bitschnau Josef
2. Greber Benjamin
3. Herzog Markus

#### Mannschaft:

1. Niederösterreich 1

Weitere Informationen und Bilder zum Forstwettkampf Imst 2015 auf [www.landarbeiterkammer.at/tirol](http://www.landarbeiterkammer.at/tirol).



Bei all dem "High Tech" darf nicht auf die naturnahe Waldbewirtschaftung vergessen werden.

Foto: Karl Schuster

## "High Tech" im naturnahen Wald

### FD DIPL.-ING. WERNER LÖFFLER

AUSTROFOMA 2015 - internationaler Treffpunkt der Forstwirtschaft und Forsttechnik. Präsentation der neuesten Entwicklungen und Innovationen für die Holzernte, verbunden mit einer beeindruckenden Leistungsschau der Forstmaschinenhersteller. Ein Ereignis der Sonderklasse und ein Muss für jede(n) aktive(n) Waldbewirtschaftler(in).

Bevor wir uns in die Welt der noch höheren Zugkräfte und noch besseren „High Tech - Maschinen“ verführen lassen, sollten wir doch den Blick auf das Wesentliche nicht verlieren. Wir haben uns der naturnahen Waldwirtschaft verschrieben, wir bewirtschaften unseren Wald nachhaltig und das bedeutet auch, dass wir eine boden- und bestandesschonende Holzernte durchführen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf drei Punkte zur Holzernte und den dabei eingesetzten Arbeits- und Rückensystemen aufmerksam machen:

1. Holzernteschäden am verbleibenden Bestand sind bis zu einem gewissen Grad unvermeidbar. Trotzdem muss es unser Bemühen sein, die Schäden so gering wie nur möglich zu halten. Hier gilt der Spruch – „Die Maschine ist so gut wie ihr Fahrer“.
2. Meist unbemerkt aber umso größer

in ihren Auswirkungen sind Schäden am Waldboden. Verdichtungen des Waldbodens sind praktisch irreversibel. Flächiges Befahren des Waldbodens führt zu flächigen Verdichtungen und damit zu verminderter Wasserleitfähigkeit, schlechterer Durchlüftung und verminderter Durchwurzelung. Alles zusammen führt zu teils erheblichen Zuwachsverlusten.

3. Qualität vor Quantität! Die billigste Holzernte ist langfristig gesehen nicht immer die kostengünstigere. Höherer Braunblock- bzw. Faserholzanteil bei der Endnutzung und Zuwachsverluste werden erst nach Jahrzehnten schlagend.

Durch den teilweisen Einzug der hochmechanisierten Holzernte in den Kleinwald hat sich die Waldarbeit für viele Waldbesitzer grundlegend geändert. Grundsätzlich gilt - je höher der Mechanisierungsgrad desto mehr Zeit muss man für Einsatzplanung und Arbeitsvorbereitung einkalkulieren. Eine laufende Qualitätskontrolle der Arbeitsausführung sollte zur Selbstverständlichkeit werden. In diesem Sinne - schauen wir uns die neuesten Entwicklungen und Innovationen am Forsttechniksektor im Rahmen der AUSTROFOMA 2015 an und nutzen wir sie für eine nachhaltige, naturnahe Waldbewirtschaftung.



Ök.-Rat RUDOLF ROSENSTATTER  
Obmann Waldverband Österreich

## Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer

Mit zwei, hauptsächlich regionalen Schadereignissen, den Eisbruchschäden Anfang Dezember im Osten und dem Sturm „Niklas“ Ende März im Nordwesten Österreichs, liegt eine arbeitsreiche Haupteinschlagssaison hinter uns. Auch wenn die angefallenen Holzmengen dieser Kalamitäten nur einen Bruchteil des Jahreseinschlages in Österreich darstellen, haben sie doch für Turbulenzen am Holzmarkt gesorgt. Im Bewusstsein der vorhandenen Einschnittkapazität, führte dies vielerorts zu Unverständnis und stellte viele Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer vor eine große Herausforderung.

An dieser Stelle bedanke ich mich für das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Landesorganisationen und im Waldverband Österreich, die mitgeholfen haben, diese schwierige Situation zu meistern. Mein Dank gilt vor allem unserem gesamten Team auf der Fläche und deren unermüdlichen Einsatz vor Ort. Unseren partnerschaftlich agierenden Abnehmern danke ich ebenso für die gute Zusammenarbeit in dieser unruhigen Zeit.

Ist eine Herausforderung bewältigt, steht schon die nächste vor der Tür. Die von einigen Extrembikern und einigen sogenannten „Naturschutzorganisationen“ angestrebte generelle Öffnung der Forst- und Wanderwege für Mountainbiker ist ein wesentlicher Eingriff ins Grundeigentum. Ich bitte Euch alle, die Initiative des Österreichischen Forstvereins „SICHERHEIT IM WALD FÜR ALLE“ (Seite 24) zu unterstützen und mitzuhelfen, mit Eurer Unterschrift den Angriff auf unser Eigentum abzuwehren. Überzeugt möglichst viele von dieser Aktion und nutzt auch die Unterschriftenliste. Heute die Mountainbiker, morgen die Reiter und Trailfahrer! Wo wird die Erosion des Eigentums letztlich enden?

Beste Grüße!

*Rudolf Rosenstatter*



# AUSTROFOMA 2015

Die AUSTROFOMA 2015 - die größte österreichische Forstmaschinen und Gerätevorführung vom 6. bis 8. Oktober 2015 beim Stift Schlägl – Hochficht in Oberösterreich.

**DIE AUSTROFOMA** – Österreichische Forstmaschinen und Gerätevorführung – zählt neben der Elmia Wood in Schweden oder der KWF Tagung in Deutschland zu den größten Maschinenvorfürungen weltweit und hat sich als internationaler Branchentreff für Forstwirtschaft und Forsttechnik etabliert.

## Schwerpunkt Seiltechnologie

Alle vier Jahre bietet die AUSTROFOMA die Gelegenheit eine Vielzahl an modernen, leistungsfähigen und innovativen Maschinen unter möglichst realistischen Arbeitsbedingungen zu sehen. Sie ist weltweit die einzige Forstmaschinen- und Gerätevorführung, die sich mit dem Schwerpunkt Seiltechnologie und somit auch mit der bodenschonenden Rückung, passend zum Internationalen Jahr des Bodens, beschäftigt. Zentral

dabei ist immer die schonende Holzernstschonend für den Wald und den arbeitenden Menschen.

Vom 6. bis 8. Oktober 2015 öffnet die AUSTROFOMA ihre Tore im Forstbetrieb Stift Schlägl-Hochficht in Oberösterreich. In den markanten Erhebungen des Böhmerwaldes überzeugt der praxisnahe und zukunftsweisende Einsatz forstlicher Ernte-, Bringungs- und Logistiktechnik die Vereinbarkeit von naturnaher Waldwirtschaft mit moderner, zeitgemäßer Forsttechnik.

Mit zwei Rundkursen für Harvester und Seilkraneinsätze sowie einem Bioenergie-Dorf und dem AUSTROFOMA-Dorf werden interessante thematische Schwerpunkte gesetzt. Für die komfortable und schnelle Verbindung zwischen den einzelnen Rundkursen sorgen eigene Shuttlebusse.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.austrofoma.at](http://www.austrofoma.at).

## Info

**Veranstaltungsort**  
AUSTROFOMA Gelände:  
Hochficht 1 (alt. Holzschlag 12)  
A - 4163 Klaffer

**Öffnungszeiten**  
6. bis 8. Oktober 2015  
8.30 bis 17 Uhr

**Preise**  
Tageskarte 50 €/Person und Tag  
Ermäßigungskarten\* 35 €/Person und Tag

\*Forststudenten mit gültigem Studentenausweis bis zu einem Alter von 27 Jahren, Forstschüler im ersten Bildungsweg mit gültigem Schülerausweis.  
Im Eintrittspreis sind ein Schutzhelm sowie der AUSTROFOMA-Katalog enthalten. Auf dem AUSTROFOMA-Gelände besteht Schutzhelmintragepflicht sowie Alkoholverbot.  
Wetterfeste Kleidung sowie festes Schuhwerk werden empfohlen.

## Aussteller am Rundkurs

- Steinwendner Agrar Service GmbH
- Naturatec GmbH
- Binderberger Maschinenbau GmbH
- A. Moser Kranbau GmbH
- Vonblon Maschinen GmbH
- Königswieser Gerätetechnik GmbH
- August Huemer Forstmaschinen
- SEPPi M. AG
- Hannes Harsch mobiler Landmaschinen-service
- BEHA Bau- und Forsttechnik
- repack much e.U.
- Auer Landmaschinenbau Gesellschaft m.b.H.
- Unterreiner - Forstgeräte GmbH
- ecoforst
- LASCO Heutechnik GmbH
- ATG Agrartechnikgeräte e.U.
- Ritter Maschinen GmbH
- Florian Gamsjäger Land und Forsttechnik
- Stepa Farmkran GmbH
- Westtech Maschinenbau GmbH
- ÖFORST Forsttechnik GmbH, John Deere Forstmaschinen
- Lagerhaus RWA Raiffeisen Ware Austria AG
- Vitli Krpan d.o.o
- Biastec KG
- Mürtzaler Landtechnik
- Farm & Forst GmbH und CoKG
- Franz Hauer GmbH & Co KG
- Holzknecht - Schnitzhofer GesmbH
- Pfanzelt Maschinenbau GmbH
- Terminal Wildverbisschutz GmbH
- Szuchalski & Partner GBR
- ÖIPK - Österreichische Interessensgemeinschaft Pferdekraft
- HSM Hohenloher Spezial-Maschinenbau GmbH & Co.KG
- Blount GmbH - KOX Harvester
- Welte Fahrzeugbau GmbH
- UNIFOREST d.o.o.
- Hittner D.O.O
- Werner Forst- und Industrietechnik
- Vm-machinery/KRONOS Österreich
- Ökoenergiesysteme Silvia Zmelik
- Profiteam Holzer GmbH
- Natmessnig Rohrsysteme e. U.
- Schlang & Reichart Forsttechnik GmbH
- Komatsu Forest GmbH
- Leopold LUNZER Ges.m.b.H.
- Gremo AB
- WFW - Waldburg Forstmaschinen Wolfegg
- Österreichischer Forstunternehmerverband
- Oswald Agrartechnik
- fobas GmbH
- MAXWALD Maschinen Gesellschaft m.b.H.
- Ludwig System GmbH & CoKG
- Koller Forsttechnik GmbH
- TST Seilgeräte Tröstl GmbH
- SEIK GmbH
- Forsttechnik Zöggeler, Baumaschinen und Nutzfahrzeuge KG
- MM-Forsttechnik GmbH
- Franz Hochleitner Maschinenhandel
- Wyssen Seilbahnen AG
- Konrad Forsttechnik
- Mendelova univerzita v Brne - Skolni lesni podnik - Masarykuv les Krtiny
- Sommersguter GmbH
- Kuhn Ladetechnik
- TELENOT ELECTRONIC GmbH Produktbereich B&B
- Neuson Ecotec GmbH
- Pichler Forsttechnik GmbH
- Interforst Österreich Handels GmbH
- TAJFUN LIV d.o.o.
- Gurndin OHG des Helmut Gurndin & Co
- PENZ crane GmbH
- Technisches Büro f. Forstwirtschaft Renner
- Pinosa SRL
- CNH Industrial Österreich GmbH
- TIGER Seilwinden u. Maschinenbau GmbH&CoKG
- Schwarz GmbH



AUSTROFOMA - moderne Forsttechnik im praktischen Einsatz.



Fotos (3): Bernhard Bergmann

# Biomasseverbleib

## bei Vornutzungen im Seilgelände



Die steigende Nachfrage nach schwächeren Sortimenten und Energieholz in den letzten Jahrzehnten bot vielerorts Anlass zu einer vermehrten Nutzung von Biomasse. Dies führte teilweise auch zu Bestrebungen, die in der Dickungspflege anfallende Biomasse energetisch zu nutzen.

**DIPL.-ING. CHRISTOPH HUBER**

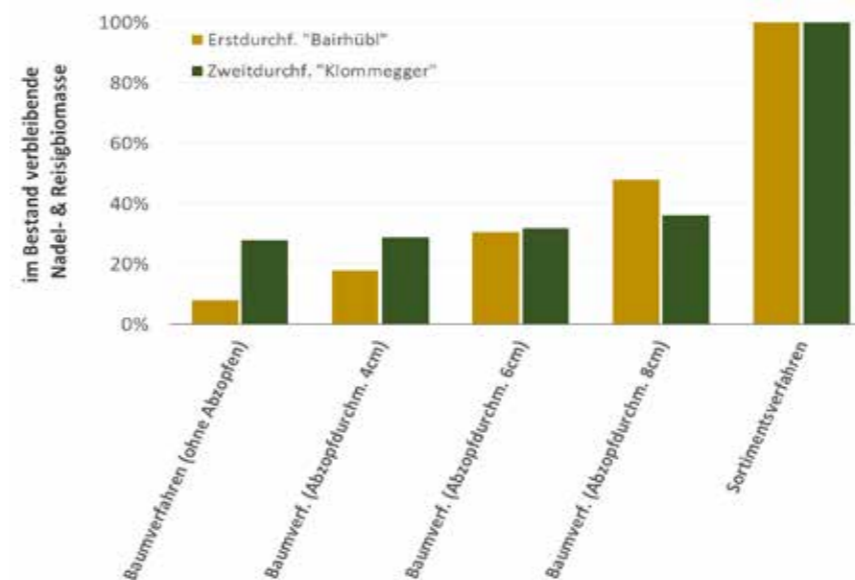
Zudem erfolgen Folgenutzungen im Seilgelände, aufgrund von Kostenvorteilen gegenüber anderen Verfahren, meist im Baumverfahren. Hierbei erfolgt die Entastung der Bäume üblicherweise mit Hilfe von leistungsfähigen Prozessoren auf der Forststraße, was mancherorts Zweifel an der Nährstoffnachhaltigkeit des Baumverfahrens aufkommen lässt. Zusätzliche Maßnahmen, wie das

Abzopen oder das grobe Entasten von Bäumen im Bestand, stellen vielversprechende Möglichkeiten zur Erhöhung der im Bestand verbleibenden Biomasse dar. Um detaillierte Aussagen über das Biomassepotential von Läumungen sowie Aussagen über die Auswirkungen des Abzopfes auf die im Wald verbleibende Biomasse treffen zu können, wurde ein von der Kooperationsplattform „Forst-Holz-Papier“ gefördertes Projekt an der Universität für Bodenkultur

Wien, Institut für Forsttechnik, realisiert. Im Zuge des Projektes wurden jeweils drei Versuchsflächen in Läumungsbeständen und Durchforstungsbeständen angelegt. Die Ergebnisse der Studie zeigen deutlich, dass Läumungsflächen ein enormes Biomassepotential aufweisen. Allein auf den Aufforstungsflächen blieben zwischen 13 und 21 Atrotonnen an Biomasse je Hektar auf den Bestandesflächen zurück. Deutlich höhere Mengen an



Mehr als die Hälfte der in Läumungen anfallenden Biomasse besteht aus den nährstoffreichen Kompartimenten Nadeln und Reisig. © Forsttechnik, BOKU



Vor allem in Erstdurchforstungen tragen Abzopfmaßnahmen wesentlich zur Nährstoffnachhaltigkeit bei. © Forsttechnik, BOKU



**Methodische Arbeit im Seilgelände**

Durch die Arbeitsgestaltung und -organisation werden die Voraussetzungen für eine leistungsgerechte und humane Arbeit geschaffen. Es liegt an allen Ausführenden, dass die Arbeit erfolgreich zu Ende gebracht wird. Die Broschüre enthält Anleitungen zur methodischen Arbeitsausführung und berücksichtigt die wesentlichen arbeitstechnischen Forschungsergebnisse und viele Erfahrungen aus der forstlichen Praxis.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.forstholzpapier.at](http://www.forstholzpapier.at).

Biomasse konnten auf der Naturverjüngungsfläche ermittelt werden. Untersuchungen ergaben, dass im Zuge der Läumung mehr als 53 Atrotonnen an Biomasse am Hektar auf der Versuchsfläche zurückblieben.

In den einzelnen Kompartimenten der Bäume sind Nährstoffe in unterschiedlicher Menge gespeichert. Während Holz nur geringe Nährstoffkonzentrationen aufweist, stellen Nadeln und Blätter die nährstoffreichsten Kompartimente dar. Untersuchungen der Kompartimentsverteilung in den 16 bis 17-jährigen Läumungsbeständen zeigten, dass die in der Dickungspflege zurückbleibende Biomasse zu rund 60 % aus Nadeln und Reisig besteht. Eine Entnahme der gefällten Bäume würde sich somit vor allem auf jene Kompartimente beschränken, welche besonders hohe Nährstoffkonzentrationen aufweisen.

Biomasseanalysen auf den 34 und 37-jährigen Erstdurchforstungsflächen zeigten, dass bei der Bergaufrückung im Baumverfahren zwischen 9 und 11 % (1,04 - 1,05 Atrotonnen/ha)

der Nadel- und Reisigbiomasse des auscheidenden Bestandes auf der Waldfläche zurückblieben. Deutlich höhere Mengen an Biomasse konnten auf der Zweirdurchforstungsfläche nachgewiesen werden. Beinahe 28 % (3,12 Atrotonnen/ha) der gesamten Nadel- und Reisigbiomasse blieben auf der Bestandesfläche zurück.

Es zeigte sich, dass Abzopfmaßnahmen vor allem auf den Erstdurchforstungsflächen die zurückbleibende Biomasse maßgeblich beeinflussen. Ein Abzopen der Bäume bei einem Durchmesser von 8 cm würde bereits zu einer Vervielfachung des Schlagabbaus führen. Deutlich geringere Auswirkungen von Abzopfmaßnahmen auf den Biomasseverbleib konnten auf der 48-jährigen Zweirdurchforstungsfläche festgestellt werden. Eine vergleichsweise geringere Anzahl an zu entnehmenden Bäumen sowie eine erhöhte Anfälligkeit gegenüber Wipfelbruch im Zuge des Fällvorgangs führen – verglichen mit den Ergebnissen der Erstdurchforstungen – zu einem deutlich geringeren Effekt von Abzopfmaßnahmen.

Vergleicht man das Biomassepotential der Läumungsflächen mit jenem von Durchforstungsflächen, so erkennt man, dass in dichten Naturverjüngungen annähernd doppelt so viel Nadelmasse als Dünger auf der Bestandesfläche zurückbleibt als in anschließenden Durchforstungen im Sortimentsverfahren. Vor allem auf sensiblen Standorten mit geringer bis mäßiger Nährstoffzufuhr sollte gerade deshalb von einer Nutzung der im Zuge von Läumungen gefällten Bäume abgesehen werden. Zudem erscheint es vor allem in darauf folgenden Erstdurchforstungen im Baumverfahren sinnvoll, Abzopfmaßnahmen in den Arbeitsprozess zu integrieren.

**Kontakt**

DI Christoph Huber  
 Universität für Bodenkultur Wien  
 Institut für Forsttechnik  
 Peter-Jordan-Straße 82/3, 1190 Wien  
 E-Mail: [c.huber@boku.ac.at](mailto:c.huber@boku.ac.at)



# Dienstleister im Spannungsfeld zwischen Waldbesitz und Industrie

Die Schlägerungsunternehmer und Rundholzfrächter haben seit den 70-er Jahren einen immer größeren Stellenwert in der österreichischen Forstwirtschaft eingenommen. Waren in früheren Zeiten vor allem eigene Mitarbeiter der Forstbetriebe sowie die Waldbauern und ihre Familien mit der Holzernte und dem Holztransport beschäftigt, so übernahmen diese Tätigkeiten Zug um Zug die Schlägerungsunternehmen und Frächter.

## KARL EISNER

Die Anforderungen haben sich jedoch seit dieser Zeit für die Dienstleistungsunternehmen gravierend verändert. Einerseits durch die enormen Kapazitätssteigerungen beim Einschlag und andererseits durch die Unzahl an gesetzlichen Regelungen und Vorschriften, mit welchen Unternehmen heute konfrontiert werden.

Die Entwicklung der Holznutzung ergibt lt. Holzeinschlagsmeldungen der Waldinventur 2012 folgende Zahlenergebnisse: 1974 wurden in Österreich rd. 10 Mill. fm geschlägert, davon rd. 2,5 Mill. oder 25 % durch Fremdwerbung, sprich Schlägerungsunternehmen. 2011 wurden bereits 18,7 Mill. fm geschlägert und der Anteil der Schlägerungsunternehmen hat sich auf 8,9 Mill. fm oder 47,6 % nahezu verdoppelt. Diese Steigerungen konnten natürlich nur durch einen intensiven Ausbau der

Forsttechnik erreicht werden. Neben der Holzernte musste auch der Transport auf diese Mengensteigerung angepasst werden, sowohl bei der Entwicklung neuer Technologien bei den Lkws und den Ladekränen, als auch beim Ausbau der entsprechenden Transportlogistik.



Schlägerungsunternehmen und Frächter befinden sich permanent im Spannungsfeld ihrer Auftraggeber. Grafik: Eisner

Was den wenigsten Waldbesitzern bekannt sein dürfte, ist das Spannungsfeld in dem sich Dienstleistungsunternehmen befinden. Es gibt im Wesentlichen drei Kernbereiche die zum nachhaltig wirtschaftlichen Erfolg in einem Betrieb beitragen.

Bei den sozialen Kriterien ist es zu rechtlich durchaus notwendigen und oft sinnvollen, manchmal aber zu bürokratischen Maßnahmen, im Bereich des ArbeitnehmerInnenschutzes gekommen. So ist es heute in jedem Unternehmen ein Mindeststandard, dass die Mitarbeiter mit der entsprechenden Sicherheitsausrüstung ausgestattet werden und den entsprechenden Unterweisungsmaßnahmen nach den arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen nachgekommen wird.

- Persönliche Schutzausrüstung
- Dokumentierte Erstunterweisung
- Dokumentierte jährliche Unterweisungen

Eine von 30 modernen Seilkrananlagen der Klade Gruppe. Foto: Klade  
Ein gelungener Harvesterereinsatz am Lilienberg/Völkermarkt – Spannungsfeld Forsttechnik und Naturverjüngung. Foto: Eisner

- Arbeitsplatzevaluierungen jedes Arbeitsbereiches
  - Evaluierung / Unterweisung im Falle eines Arbeitsunfalles
  - Arbeits- und sozialrechtliche Bestimmungen
  - Zeitgemäße Fahrzeuge und Ausrüstung
  - Sicherheitsüberprüfungen Maschinen und Geräte
  - Fahrzeitenbeschränkungen/ Straßenverkehrsordnung/ Gewichtsbeschränkungen
  - Zertifizierungen (PEFC, ISO, SCC)
- Ebenso ist es im ökologischen oder waldbaulichen Bereich zu neuen Anforderungen an die Dienstleister gekommen. Der Einsatz von biologischen Ölen sowie von Sonderkraftstoffen wird spätestens mit Einführung der PEFC Unternehmerzertifizierung zu einer fixen Vorschrift werden. Aber auch die Anforderungen bei der Arbeitsdurchführung – Auszeige durch den Harvesterfahrer



## Fakten & Details

Übersicht Klade Gruppe

- Holz Klade GmbH.
- Lavanttaler Holzerte
- Drevo Klade
- Holzerte Royer GmbH.

Jahresumsatz rd. 45 Mill. €  
Jahreseinschlag rd. 700.000 fm

## Kontakt

Ing. Karl Eisner  
Holz Klade GmbH.  
9400 Wolfsberg, Auenfischerstraße 61  
E-Mail: office@holz-klade.at  
www.klade-group.com

## Expertenmeinung



Reinhard Klade

*"Unser Dienstleistungsangebot und die über 50-jährige Erfahrung sind für einen optimalen Holzfluss der beste Garant. Wir haben für Waldbesitzer ein umfassendes Dienstleistungsangebot, von der Aufforstung und Pflege bis zur Holzernte, von der Betriebsberatung und dem Forstwegebau bis zum Holztransport."*



Patrick Klade

*„Ohne entsprechend qualifiziertes und leistungsorientiertes Personal erübrigt sich die teuerste Forstmaschine. Wir investieren kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Bei in Summe 450 Mitarbeitern in der Firmengruppe werden jährlich alleine für die Sicherheits- und Arbeitsbekleidung rd. 150.000 € ausgegeben.“*

– Sortierung durch den Lkw-Fahrer – um nur zwei Beispiele zu nennen, werden von den Auftraggebern mittlerweile vorausgesetzt. Obwohl gerade diese beiden Punkte wesentliche wirtschaftliche Folgen für den Waldbesitzer haben, werden sie trotzdem extern delegiert.

Und der dritte Bereich ist das ökonomische Risiko. Neben den bereits erwähnten Anforderungen sind die Investitionskosten eine wirtschaftliche Herausforderung, um am Ende des Jahres auch ein entsprechendes Ergebnis erzielen zu können. Eine Investition in neue Forsttechnik bewegt sich derzeit jeweils in der Höhe von rund 500.000 € und darüber, dieses Gerät soll dann, gleich wie in jeder anderen Branche, entsprechend ausgelastet werden, um die notwendige Abschreibung tilgen zu können.

Die Holz Klade Gruppe hat sich schon seit Jahren auf diese Veränderungen optimal vorbereitet. Neben dem umfangreichen Fuhrpark an Harvestern,

Forwardern Seilkränen, Rundholz-Lkw etc. – in Summe über 70 Forstmaschinen, sind unsere jeweiligen Unternehmensteile nach ISO, SCC und PEFC zertifiziert. Unsere Mitarbeiter sind in diesem Rahmen unser wichtigstes Kapital und wir legen sehr großen Wert auf die Sicherheit sowie die Qualität bei der Arbeitsdurchführung, die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sowie eine zeitgemäße Ausstattung und Ausrüstung für jede Arbeitspartie.

Zukünftig werden jene Dienstleister überleben, die offensiv und offen Partnerschaften mit ihren Auftraggebern und Kunden anstreben und diese dann mit einer zeitgemäßen Qualität und Sicherheit füllen, um nachhaltig am Markt bestehen bleiben zu können. Obwohl im überwiegenden Ausmaß derzeit ausschließlich der Preis auftragsentscheidend ist, werden in Zukunft Qualität in jeder Hinsicht und Sicherheit immer mehr in den Mittelpunkt rücken.



# Weiterhin verhaltene Nachfrage nach Rundholz

**DIE** Erholung der Wirtschaft in einigen Ländern des Euro-Raumes, die erhöhte Binnennachfrage in Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien sowie die Belebung der Industrieproduktion in Osteuropa begünstigen derzeit die Konjunktur in der EU. Die österreichische Wirtschaft konnte davon jedoch nur in geringem Ausmaß profitieren. Experten zeichnen zur Wirtschaftsentwicklung in Österreich weiterhin ein getrübttes Bild.

Die österreichischen Sägestandorte sind sehr gut mit **Nadelsägerundholz** bevorratet. Daher ist die Nachfrage

weiterhin verhalten. Auch die Holzabfuhr bzw. Holzanlieferung zu den Werken gestaltet sich in Abhängigkeit der Versorgungslage und dem regionalen Schadholzanfall der letzten Monate. So verläuft diese, insbesondere in Niederösterreich und Salzburg schleppend und die Zufuhr zu den Werken ist kontingentiert. Bereits problemlos läuft die Holzabfuhr aus dem Wald in Oberösterreich, der Steiermark und in Kärnten. Die Sägerundholzpreise sind nach dem Sturm „Niklas“ zum Teil deutlich gesunken, wobei auch ein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten ist. Dies zeigt sich besonders deutlich zwischen Nord- und Osttirol, wo ein Preisunterschied von 10 € je fmo gegeben ist. Das Preisband für das Leitsortiment Fichte, B, 2b bewegt sich zwischen 85 € und 95 € je fmo. Insbesondere in den Gebieten mit verzögerter Holzabfuhr beschränken sich die Holzernteaktivitäten weiterhin auf die Schadholzaufarbeitung. Der Absatz von Weiß- und Schwarzkiefer ist zu ebenfalls

reduzierten Preisen möglich. Die Lärche konnte ihr gutes Preisniveau halten.

**Nadelindustrierundholz** wird ebenfalls verhalten nachgefragt, da die Standorte der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie sehr gut mit Rohstoff bevorratet sind. Aufgrund der Schadholzmengen und des Revisionsstillstandes in Gratkorn und dem Kesselausfall in Pöls ist die Absatzsituation grundsätzlich angespannt. Die Preise sind größtenteils stabil. Die Situation bei **Buchenfaserholz** ist im Vergleich zum Vormonat unverändert. Aufgrund der sehr guten Versorgungslage ist die Nachfrage gering, die Abnahme kontingentiert.

Der **Energieholzmarkt** verläuft der Jahreszeit entsprechend sehr ruhig. Die Standorte sind sehr gut versorgt. Es besteht auch ein gewisses Überangebot an Hackgut. Im aktuellen Marktumfeld ist es leicht, umfangreiche Energieholzlager aufzubauen. Die Nachfrage nach hochqualitativem, zweijährig gelagertem **Brennholz** ist der Jahreszeit entsprechend normal.

## Rundblick am Holzmarkt

### Deutschland: Zukunftsaussichten für Sägeindustrie zurzeit verhalten

Die deutsche Säge- und Holzindustrie blickt verhalten in die Zukunft, so eine Analyse der DeSH anlässlich der LIGNA in Hannover. Entgegen einer prognostizierten Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage 2015, entwickelte sich das Bruttoinlandsprodukt in den zurückliegenden Quartalen enttäuschend. Ebenso fehlen Impulse durch den Baubereich, den Hauptabnehmer für das besonders marktrelevante Nadelschnittholz. Wohnungsbaugenehmigungen beschränken sich derzeit auf den Mehrfamilien- und Geschosswohnungsbau mit einem vergleichsweise geringen Holzanteil. Der für die Säger wichtige Bereich des Einfamilienhausbaus stagniert auf niedrigem Niveau. (Holzmarktinfo.de)

### Österreich: Preisentwicklung bei Nadel-schnittholz uneinheitlich

Die an der Wiener Warenbörse notierten Fichten-/Tannenschnittholzsortimente tendierten Anfang Juni 2015 im Vergleich zum Vormonat uneinheitlich. So wurden die Preise von Fich-

ten-/Tannen Schnittholz, besäumte Breitware der Klasse 0 bis 3a, 23 mm aufwärts mit 242 bis 252 (Vormonat 242 bis 251) €/m<sup>3</sup> bewertet. Rohhobler von 23 - 30 mm haben sich mit 242 bis 251 (244 bis 254) €/m<sup>3</sup> verbilligt, wohingegen Kantholz I/II mit 224 bis 228 (222 bis 228) €/m<sup>3</sup> wiederum leicht höher notierte. Listenbauholz (Fi/Ta I/III) hat sich mit 227 bis 235 €/m<sup>3</sup> am oberen Ende der Spanne um 3 €/m<sup>3</sup> verteuert. Die Preise für Kiefern-schnittholz tendierten bei geringer wertigem Holz eher nachgebend. Auch bei Lärche ist eine eher rückläufige Preisentwicklung zu erkennen. Die Preise für Sägeebene produkte entwickelten sich rückläufig bis konstant. Die Preise für Brennholz zogen weiter marginal an. (Holzmarktinfo.de)

### Japan importiert weniger europäisches Schnittholz

Im gesamten I. Quartal lieferte Europa 518.000 m<sup>3</sup> Nadelschnittholz nach Japan. Das sind 11,5 % weniger als im Jahr davor. Aus den Hauptexportländern Schweden (-30,7 %) und

Finnland (-10,8 %) kam deutlich weniger. Österreich (Stora Enso) (+17%) und Rumänien (Holzindustrie Schweighofer) (+15,6 %) lieferten hingegen wesentlich mehr. (Timberonline.net)

### Produzierender Sektor rückläufig

Der produzierende Bereich (Sachgüter und Bau) in Österreich konnte im Jänner und Februar Umsatzerlöse von 36,7 Mrd. € realisieren. Dies bedeutet ein Minus von 3 % im Vergleich zur Vorjahresperiode, lt. Statistik Austria. Die höchsten Güter- und Produktionseinbußen waren unter anderem bei Holzwaren (ohne Möbel) mit 981,3 Mill. €, und im Maschinenbau (2,9 Mrd. €) zu beobachten. Die Bauunternehmen erwirtschafteten einen Produktionswert von 4,2 Mrd. €, was einem Rückgang von 3,6 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Der Wohnungs- und Siedlungsbau verzeichnete ein Minus von 10,4 %. (Timberonline.net)

## Marktradar



Mag. Herbert JÖBSTL  
Vorsitzender der  
Österreichischen  
Sägeindustrie

### Sägeindustrie

Dank der guten Zusammenarbeit vieler Forstbesitzer und der Sägeindustrie werden, die durch die Wetterereignisse im Frühjahr 2015 angefallenen Schadholzmengen in Mitteleuropa bei der Sägeindustrie gut untergebracht.

Der im 2. Quartal wieder leicht gestiegenen Nachfrage nach Schnittholz konnte in der ersten Jahreshälfte 2015 sehr gut nachgekommen werden. Nach einem verhaltene Start 2015 konnten im 2. Quartal wieder gute Absatzzahlen gemeldet werden. Den schwachen Konjunkturaussichten zum Trotz haben sich einige Exportmärkte gut entwickelt.

Manche Sortimente sind allerdings auf Grund anhaltender schwacher

Marktnachfrage bei unseren südlichen Nachbarn kaum zu vermarkten. Es fehlen noch Konjunkturpakete um auch wieder vermehrt öffentlichen Großprojekte zu realisieren - immerhin die ersten Reformen wirken und die Konsumenten beginnen wieder Vertrauen aufzubauen. Die angespannte Liquiditätssituation mancher europäischer Staaten lässt allerdings keine „Freudensprünge“ nach oben erwarten.

Eine leicht verbesserte Absatzsituation konnte auf den Überseemärkten in der Levante und Japan gemeldet werden. Allerdings sind schwankende Rundholzliefierungen über das Jahr verteilt, für die mitteleuropäische Sägeindustrie nach wie vor ein erheblicher Wettbewerbsnachteil - gerade in diesen so wichtigen Exportmärkten.

Die österreichische Sägeindustrie ist gut mit Rohstoff versorgt, muss aber nach wie vor gemeinsam mit der Forstwirtschaft alle Mobilisierungsaktivitäten verstärkt nutzen. Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, muss der Holzindustrie das heimische Rundholz ganzjährig zur Verfügung stehen.



Dipl.-Btw. Alfred HEINZEL  
Präsident der Austropapier

### Papier- und Zellstoffindustrie

#### Holzversorgung derzeit zufriedenstellend

Die Holzversorgung der heimischen Zellstoff- und Papierindustrie ist im Hinblick auf die gegenwärtige Papier-, Pappen- und Kartonproduktion angemessen.

Saisonal bedingt wissen wir aber, dass in den Sommermonaten eher geringere Holzernteaktivitäten gesetzt werden. Daher ersuchen wir bereits jetzt die Waldbauern für die Herbst- und Wintermonate die Einschlagsintensität zu erhöhen. Als Industriebetriebe benötigen wir eine möglichst kontinuierliche über den Jahresverlauf gleichmäßig verteilte Holzabfuhr.

Auch ist es der forstpolitische Wille künftig

mehr Holz aus den heimischen Wäldern zu mobilisieren. Zielgröße mittelfristig: 20-26 Mill. fmo/Jahr. Somit ist auch die Politik gefordert Rahmenbedingungen für die Forstwirtschaft zu schaffen die es ermöglichen, kontinuierlich und langfristig eine ausreichende Rohstoffversorgung für die österreichische Holzindustrie zu gewährleisten.

Mit Engagement und gemeinsamen Anstrengungen sollte es gelingen die Versorgung der Holzverarbeitenden Branche auch weiterhin zu sichern.



Dipl.-Ing. Josef PLANK  
Präsident Österreichischer  
Biomasse-Verband

### Biomasse

#### Sehr gute Versorgungslage

Kostenmanagement und effizienter Betrieb der Heizwerke sind derzeit die

Top-Themen bei den heimischen Anlagenbetreibern – gilt es doch, die beiden außergewöhnlich warmen Winter zu überleben. Obwohl die Absätze in der vergangenen Heizsaison in vielen Regionen etwas besser waren als noch 2013/14, sind die Einnahmen unter dem langjährigen Durchschnitt.

Die Rohstoffversorgungslage wird von den Betreibern als sehr gut beschrieben. Die Preisentwicklung beim Hackgut ist in einigen Regionen stabil und in vielen leicht fallend – an Angebot mangelt es nicht. Zahlreiche Heizwerke melden volle Lager. Der Neubau von Heizwerken hat sich auf niedrigem Niveau eingependelt. Vermehrt werden Netzausbau-Projekte und Kessel-tausche durchgeführt.

### Plattenindustrie

Die Prognose des realen Wachstums der heimischen Volkswirtschaft hat sich nicht geändert, es ist unverändert schwach. Die Konjunkturschwäche der letzten drei Jahre setzt sich auch heuer fort. Die Einkommen der privaten Haushalte sind belastet durch eine relativ hohe Inflation, hohe Mieten,

Kommentare im originalen Wortlaut übernommen.

# Christbaumproduktion – ein Business für Vollprofis



Mancher mag wohl glauben – "Schön hat es der Christbaumbauer, weil die Bäum´, die wachsen auch ohne ihn!" Leider irrt der Laie, die Arbeiten in der Christbaumkultur finden das ganze Jahr statt und sind für die Erzeugung von 1a-Bäumen sehr intensiv.

## DIPL.-ING. KARL SCHUSTER

Im April beginnen die ersten Pflegearbeiten wenn Bodenherbizide verwendet werden bzw. auch erste mechanische Begleitwuchsregulierungen stattfinden. Will man den Herbizideinsatz vermeiden, so muss oft bis zu fünf Mal pro Jahr gemäht oder gemulcht werden. Gerade in den ersten vier Jahren ist daher ein Herbizideinsatz kaum vermeidbar. In Christbaumkulturen, auf landwirtschaftlichen Flächen, dürfen generell Pflanzenschutzmittel mit der Indikation „Zierpflanzen“ verwendet werden. Die erlaubten Mittel findet man im Pflanzenschutzmittelregister der AGES. Werden Christbäume im Wald kultiviert und sind diese Flächen als solche gemeldet, so gilt dieselbe Regel: Für Christbäume aus Zwischennutzungen dürfen nur Mittel verwendet werden, die im Bereich „Forst“ registriert sind. Christbäume ohne Pflanzenschutzmittel zu erzeugen ist sehr schwierig, es gibt in ganz Österreich nur eine handvoll Biobaumproduzenten, hier

wären noch Marktchancen vorhanden.

Die Düngung erfolgt gemäß Bodenuntersuchungsergebnissen, am besten in zwei Tranchen, 2/3 Anfang April und 1/3 Anfang Juli. Gerade auf sauren Standorten sollte vor allem die Kalkversorgung extra betrachtet werden.

Die am Nerven belastendste Zeit ist dann Mitte Mai, wenn die "Eisheiligen" ins Land ziehen und die Gefahr von Spätfrostschäden vorhanden ist. In Deutschland rüsten sich schon viele Großbetriebe mit Frostberegnungsanlagen wie im Obstbau oder großen Windmaschinen. Diese sind aber sehr teuer und aufwendig. Eigene Präparate zur Frostschutzresistenz halten wissenschaftlichen Anforderungen meist nicht stand und helfen am meisten den Firmen, die sie verkaufen.

### Die unseligen "Eisheiligen"

Ist die Frostgefahr vorbei, werden vor Austrieb die sogenannten Vogelstäbchen am letztjährigen Leittrieb angebracht

damit die jungen Austriebe geschützt werden. Leittriebsschäden durch Singvögel sind sehr unangenehm, da bei der Tanne ein gebrochener Leittrieb durch einen Seitenzweig nicht so leicht ersetzt werden kann wie bei der Fichte.

Wenn die Maitriebe einige Zentimeter ausgetrieben sind, geht der Christbaumprofi mit einer speziellen Zange durch den Bestand, der Top-Stopp-Zange. Mit dieser aus vier bis fünf Klingen bestehenden Zange wird die Rinde im vorjährigen Leittrieb zwei bis vier Mal so verletzt, dass der Saftstrom teilweise unterbrochen wird und damit die Trieblänge sich gegenüber dem Vorjahr verkürzt. Dies wird ab dem vierten bis sechsten Standjahr begonnen, wenn der Leittrieb in der Regel einen kräftigeren Schub macht. In Dänemark wird diese Stauchung mit chemischen Substanzen erledigt, die in Österreich vorerst noch nicht erlaubt sind.

Wenn die jungen Maitriebe noch weich sind, werden zu breite Bäume mit den Fingerspitzen abgezwickelt, dies nennt

man Snippen. Später wird der Breitenschnitt mit der Zange vorgesetzt. Wenn der Breitenschnitt einmal begonnen wird, muss meistens in den Jahren darauf weitergeschnitten werden, um die entsprechende Form zu erhalten. Schnittmaßnahmen sind auch notwendig, wenn z.B. Schäden durch Hagel, Frost oder Insekten auftreten.

Wenn einzelne Seitenknospen ausfallen kann der Baum mittels Triebregler wieder regelmäßiger gemacht werden. Diese Regler sind einsetzbar bis der Trieb ausgereift und verholzt ist, also bis zum Beginn vom September.

### Die Auslese

Ab August fängt für viele Betriebe die Auszeige der zu erntenden Bäume an, weil viele Produzenten rechtzeitig wissen müssen, ob sie im Sortiment eine Lücke haben und daher Bäume gewisser Größe oder Qualität zukaufen müssen. D.h., es herrscht auch ein reger Zwischenhandel unter den Produzenten,

Durch das Anbringen von Vogelstäben vor dem Austrieb wird der neue Austrieb vor Schäden geschützt.

Mit den Triebreglern erhält der Baum wieder die Symmetrie nach Ausfall eines Seitentriebes.

Mit einer Top-Stopp-Zange kann das Längenwachstum um bis zu 25 Prozent eingebremst werden.

Fotos (4): Karl Schuster

Hektar die Flächen alleine zu bewirtschaften, darüber hinaus helfen sich viele mit Saisonkräften. Für die sehr aufwendige Ernte und den Verkauf müssen auch kleinere Betriebe auf Saisonkräfte zurückgreifen. Im Verkauf helfen dann meist auch Familienmitglieder aus. In den letzten Jahren wurden auch die Christbaumverkaufsstellen sehr genau von der Finanzkontrolle unter die Lupe genommen. Kontrolliert wurden die notwendigen Anstellungsanmeldungen. Auch bei Hilfestellung von Verwandten ist Vorsicht geboten, die unentgeltliche Hilfe von Onkel und Tante wird von der Finanz meist nicht toleriert. Schon manche mussten einige Tausend Euro wegen illegaler Beschäftigung bezahlen.

### Der Konsument will es heimisch

Der österreichische Konsument kauft gerne einen heimischen Baum Ab-Hof oder beim Standler, leider gibt es auch schwarze Schafe, die Bäume aus Dänemark umdeklarieren. Dies soll in Zukunft verstärkt mit neuen Methoden der Herkunftsüberprüfung aufgedeckt werden. Insgesamt sollte der österreichische Weg aber mehr in Richtung Ökologisierung gehen, denn dies wäre für die kleinstrukturierten Betriebe bei uns ein Wettbewerbsvorteil gegenüber den großen deutschen oder dänischen Produzenten. Erste und gute Anzeichen gibt es bereits genügend.

**•ChristbaumTag•**  
 Machen Sie es wie über 500 mitteleuropäische Christbaumproduzenten und besuchen Sie den **11. Österreichischen Christbaumtag mit Fachmesse am Freitag, 28. August 2015 in Maria Laach am Jauerling in Niederösterreich**

Vorträge, Maschinenvorfürungen, Kulturbegehungen und vieles mehr erwarten Sie bei dieser Fachmesse.  
 Informationen finden Sie unter [www.christbaumtag.at](http://www.christbaumtag.at)

wir freuen uns auf Sie






# Gute Aussicht(en) am Arbeitsplatz Wald

Armin Hartmann (Kletterpark Schloss Klaus)  
Waldhelfer Herwig Wimmer und Harald Brandstätter (Schloss Klaus) freuen sich über den neugewonnenen Ausblick bei der Bergkirche.  
Fotos (7): BWV OÖ

Von der forstlichen Beratung über die Aufforstung, Kulturpflege, Stammzahlreduktion, Mischwuchsregulierung, Planung, Organisation und selbstverständlich auch Durchführung von Pflegeeingriffen und Ernteeinsätzen, über die klassische Holzvermarktung bis hin zur Gesamtbetreuung von Waldflächen reicht das Spektrum von Herwigs Repertoire. Höchste Priorität hat bei Herwig immer eine pflegliche und schonende Arbeitsweise sowie die forstfachlich fundierte Planung des jeweiligen Einsatzes.

Besonderes Steckenpferd von Herwig Wimmer sind „Spezialaufträge“. Im Gespräch verriet er uns, dass es für ihn keine Problembäume sondern nur „Spezialbäume“ gibt, welche er nur zu gerne in Angriff nimmt. Es braucht einen nicht zu wundern, dass Herwig immer auch seine Kletterausrüstung mit dabei hat, es kann schon mal passieren, dass er sich zum Fällen dieser Spezialbäume anseilen bzw. abseilen muss. Spektakuläre Bilder hierzu findet man auf seiner Homepage [www.baumfaellung.at](http://www.baumfaellung.at).

Für diese Reportage haben wir Herwig einen halben Tag lang begleiten dürfen. Wie bereits erwähnt, kümmert sich Waldhelfer Herwig Wimmer - im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft WALDBETREUUNG - auch um die Gesamtbetreuung von Waldflächen wie beispielsweise den Wald der Missionsgemeinschaft der Fackelträger Schloss

Klaus. Im Gespräch erklärt uns Harald Brandstätter von der Missionsgemeinschaft der Fackelträger: „Schloss Klaus ist ein christliches Gästehaus mit ca. 20.000 Nächtigungen pro Jahr. Die Randzonen des Waldes sollen für unsere Gäste selbstverständlich geöffnet sein. Neben einem Spielplatz, einer Lagerfeuerstelle und einem Bogensportparcours gibt es mitten im Wald auch einen Hochseilgarten/Kletterpark. Der Schwerpunkt in der Betreuung durch Waldhelfer Herwig Wimmer liegt bei uns sicherlich in der Verkehrssicherung unseres Waldes. Hier ist durch Herwig schon viel geschehen. Beispielsweise wurden bei der Bergkirche - auf extrem steiler Lage - überalterte und teilweise morsche Laubhölzer geschlägert, der gesamte Wald wurde „entrümpelt“, sogar die Bundesstraße musste aufgrund der Arbeiten teilweise gesperrt werden. Herwig hat im Zuge der Betreuung all diese Arbeiten sorgfältig und höchst professionell geplant und durchgeführt. Wichtig ist für uns vor allem auch die laufende Sicherheitskontrolle unseres Waldes durch den betreuenden Waldhelfer.“

## Persönliches Fazit zum Arbeitsplatz Wald

„Bereits seit meiner Kindheit fasziniert mich der Wald und alles was damit zu tun hat. Ich bin froh und glücklich,

dass ich so einen interessanten und auch schönen Arbeitsplatz habe“ resümiert Waldhelfer Herwig Wimmer.

Abschließend möchte sich der BWV OÖ bei Herwig Wimmer für die spannenden Einblicke in seinen Arbeitsplatz Wald bedanken und ihm weiterhin viel Freude bei seiner Tätigkeit wünschen.

## Kontakt

Mag. Roland Hinterberger  
BWV OÖ  
Tel.: 0732/655061-14  
E-Mail: [roland.hinterberger@waldverband-ooe.at](mailto:roland.hinterberger@waldverband-ooe.at)



Angeseilte Baumfällung im Steilgelände (Bergkirche Schloss Klaus).

Ringsum von Wald umgeben, im malerischen Steyring, lebt und arbeitet unser Waldhelfer Herwig Wimmer. Da braucht es einen nicht zu wundern, dass Wald und Holz bei Herwig auch beruflich eine große Rolle spielen.

## MAG. ROLAND HINTERBERGER

Der Forstfacharbeiter Herwig Wimmer ist mehrfacher Familienvater, selbstständiger Forstunternehmer und seit drei Jahren Waldhelfer beim BWV OÖ. Neben den herkömmlichen Schlägerungs- und Bringungsarbeiten, welche Herwig teilweise mit dem eigenen Seilkran durchführt, kümmert er sich als BWV

Waldhelfer um die forstlichen Anliegen der Mitglieder und selbstverständlich auch um die Holzvermarktung in seiner Region. „Die Tätigkeit als Waldhelfer bereitet mir viel Freude und ist der optimale Ausgleich zur manuellen Arbeit. Dadurch kann ich die Waldbesitzer umfassend betreuen und ihnen, in allen Belangen rund um ihren Wald, mit Rat und Tat zur Seite stehen“, so Wimmer.



Qualitätssicherung durch Längenausformungs- und Übermaßkontrolle.



Gemeinsame Einsatzbesprechungen und Ablaufoptimierung direkt vor Ort gehören ebenso zum täglichen Brot von Waldhelfer Herwig Wimmer.



Sicherheit geht vor! Harald Brandstätter (Schloss Klaus) sichert Waldhelfer Herwig Wimmer beim Arbeitseinsatz im Zuge dieser Reportage.



Aufforstungsflächen werden regelmäßig (Anwuchs, Schäden, etc.) kontrolliert.



Großes Augenmerk legt Waldhelfer Herwig Wimmer auf die Auszeige.

# Industrierundholz -

## ein oft unterschätztes forstliches Produkt

In den heimischen Wäldern werden jährlich rund 3,1 Millionen Kubikmeter Industrierundholz für die österreichische Papier-, Platten- und Zellstoffindustrie produziert. Speziell in der Waldpflege und Vornutzung ist der Anteil an Industrierundholz überproportional hoch. Kenntnisse über die unterschiedlichen Sortimentsansprüche sind bei der Erzeugung bedeutend.

**ÖSTERREICH** ist nicht nur die Sägeindustrie betreffend ein weltweit beachteter Standort, auch in der Industrieholzverarbeitung sind unsere Abnehmerfirmen teilweise globale Marktführer. Ein hoher Investitionsgrad und viel technisches Know-how, sowie intensive Forschung sichern dem Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig Arbeitsplätze und den Waldbesitzern die Absatzmöglichkeit auch von nicht sägefähigen Sortimenten.

Die Österreichischen Holzhandelsusancen verstehen unter Industrieholz all jenes Rohholz unterschiedlicher Holzart und Qualität, das in der Papier- und Zellstoffindustrie sowie Span- und Faserplattenindustrie Verwendung findet.

### Industrieholzsortimente

Das Industrieholz wird in die Sortimente Schleifholz (IS), Faserholz (IF), Sekundaholz (I2), Dünnholz (ID), Manipulationsholz (IM), Plattenholz (IP) und Ausschuss unterteilt.

Der Überbegriff Industrieholz umfasst

also einen breiten Bogen von Schleifholz über Nadelfaserholz bis hin zu Laubfaserholz. All diese Sortimente werden einer stofflichen Verwertung zugeführt. Für die österreichischen Waldbesitzer sind alle Industrieholzsortimente gut absetzbar, da in Österreich eine breite Abnehmerstruktur gegeben ist.

### Holz für die Papier- und Zellstoffindustrie

Bei der Papier- und Zellstoffherzeugung unterscheidet man zwischen den „Holzschleifern“ und den „Holzkochern“.

Die „Holzschleifer“ benötigen zur Papierherstellung Schleifholz. Das Schleifholz muss gesund und artenrein (Fichte/Tanne), ordentlich entastet, ungespalten und auf ganze Meter abgelängt sein. Im Gegensatz zum Sägerundholz, wo ein Mindestübermaß unbedingt erforderlich ist, wird beim Industrieholz kein Längenübermaß gegeben. Es muss an beiden Enden

mit der Säge gerade geschnitten, ohne Zwieselstücke und ohne Pechlassen, sein. Der Mindestzopfdurchmesser beträgt 8 cm in Rinde oder 7 cm ohne Rinde. Der Maximaldurchmesser soll je nach Vereinbarung 30 bis 40 cm nicht überschreiten. Die strengen Anforderungen an die Schleifholzqualität ergeben sich direkt aus dem Produktionsprozess. Die Erzeugung des Holzschliffes wird mechanisch durchgeführt. Das Schleifholz wird als erstes von Rinde und Bast befreit. Dies geschieht in rotierenden Entrindungstrommeln durch Reibung und Aneinanderschlagen der Hölzer. Das entrindete und auf ganze Meter abgelängte Holz wird dann unter großer Wasserzufuhr in Schleifrommeln auf rotierende Schleifsteine gepresst, wodurch sich die Holzfasern aus ihrem Verband lösen. Dieser Faserbrei bildet den Grundstoff zur Papierherzeugung. Nur bei entsprechender gesunder Qualität und richtiger Ausformung des Schleifholzes kann für die Industrie ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt



Entrindungstrommel der Holzindustrie für Faserholz. Foto: Smurfit Kappa Nettingsdorf  
Motormanuell erzeugtes Schleifholz an der Waldstrasse, zur Abfuhr bereit. Foto: BWV

wird, kann auf eine genaue Längenausformung verzichtet werden. Das Faserholz muss jedoch ebenso wie Schleifholz stammglatt entastet sein, sowie rechtwinkelige, glatte Schnittflächen aufweisen. Faserholz ist Industrierundholz mit oder ohne Rinde. Es kann auch stammtrocken oder verblaut angeliefert werden. Sekundaholz ist Faserholz von minderer Qualität, bei dem auch vereinzelte weichfaule Stücke mit maximal zehn Prozent der Stirnfläche zulässig sind. Um beim Kochen des Hackgutes eine optimale Ausbeute zu erlangen, ist eine gleichförmige Hackgutgröße wichtig. Eine glatte Stirnfläche der Hackschnitzel garantiert die optimale Aufnahme der Lauge und optimiert den Kochvorgang. In der Zellstoffanlage wird durch den Kochvorgang aus den Hackschnitzeln ungebleichter Kraftzellstoff erzeugt. Die gekochte Holzfaser bildet den Grundstoff zur Wellpappe und Kartonerzeugung. Aus Buchenfaserholz wird ebenfalls Zellstoff erzeugt, der vorwiegend zur Textilerzeugung verwendet wird. Buchenfaserholz muss einen Zopfdurchmesser von mindestens 10 cm in Rinde aufweisen.

### Holz für die Plattenindustrie

Die österreichische Plattenindustrie hat eine lange Tradition. Für die Holzplattenerzeugung können alle Holzarten verwendet werden. Die Ausformungskriterien für Industrieholz, das in der Plattenindustrie Verwendung findet, sind relativ einfach. Das Holz muss gerade Trennschnitte ausweisen, gesund und kranverladefähig sein. Die Derbholzgrenze von 8 cm in Rinde bildet die Durchmesseruntergrenze, nach oben hin gibt es praktisch keine Durchmesserbeschränkung. Das aus der Durchforstung der heimischen Wälder stammende Holz wird zerkleinert, mit Leim vermischt und mithilfe eines speziellen Druckprofils zu Platten verpresst.

### Industrieholzübernahme

Industrieholz wird grundsätzlich nach Gewicht gehandelt. Das Raummetermaß wird vor allem noch für Kurzschleifholz angewandt. Die



### Richtlinie zur Gewichtsvermessung von Industrierundholz

Die vorliegende FHP-Richtlinie regelt die Vorgehensweise zur Ermittlung des Verrechnungsmaßes von Industrierundholz nach dem Gewicht in Österreich. Neben Begriffserklärungen werden allgemeine Anforderungen sowie der Ablauf der Gewichtsvermessung und die Ermittlung des Atrogewichtes beschrieben. Darüber hinaus sind die Bestandteile des Übernahmeprotokolls sowie Umrechnungsfaktoren gängiger Holzarten angeführt. Weitere Informationen: [www.forstholzpapier.at](http://www.forstholzpapier.at)

Kooperationsplattform FHP hat eine Richtlinie zur Gewichtsvermessung von Industrierundholz herausgegeben, in der alle relevanten Fakten zur korrekten Rundholzübernahme beschrieben sind. Die Broschüre ist unter [www.forstholzpapier.at](http://www.forstholzpapier.at) zum Preis von 2 €/Stück erhältlich.

Bei Schlägerungen und Holznutzungen ist es immer wichtig in der Planung zu bedenken, ob und welche Industrieholzsortimente produziert werden sollen, um den Holzerlös zu optimieren. Wichtig ist jedenfalls die getrennte Lagerung der unterschiedlichen Sortimente.

### Kontakt

Martin Riedl  
BWV OÖ  
E-Mail: [martin.riedl@waldverband-ooe.at](mailto:martin.riedl@waldverband-ooe.at)







In den nächsten Monaten werden die Weichen bei der freien Befahrbarkeit der Forststraßen gestellt.  
Foto: Bilderbox

## Keine generelle Öffnung der Forstwege!

LK-Präsident Josef Hechenberger und Waldverbandsobmann Rudolf Köll stellen sich der Forderung des Österreichischen Alpenvereins massiv entgegen.

**DIE** Landwirtschaftskammer Tirol und der Tiroler Waldverband sind über die Aussagen in der Presseaussendung des Österreichischen Alpenvereins sehr verwundert. Schließlich wurde in den vergangenen 20 Jahren ein erfolgreicher, gemeinsamer Weg begangen. „Die Forderung nach einer generellen Öffnung der Forstwege ist ein Bruch dieser Partnerschaft“, stellen LK-Präsident Josef Hechenberger und Waldverbandsobmann Rudolf Köll fest. „80 Prozent der österreichischen Wälder stehen im privaten Grundbesitz und zumeist im Eigentum der Bauernfamilien. Ihr Wald ist ihr Wirtschaftsraum, den sie als wichtige Einkommensquelle pflegen und bewirtschaften“, erklärt LK-Präsident Josef Hechenberger und betont: „Eine generelle Öffnung der Forstwege lehnen wir strikt ab! Für Mountainbikesportler gibt es die ausgewiesenen Strecken, die von unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt worden sind und laufend ausgebaut werden.“

Tirol ist mit dem 1997 ins Leben gerufenen „Mountainbike-Modell Tirol“ ein Vorreiter für den Mountainbikesport. Alpenverein, Jägerschaft, das Land Tirol,

die Tirol Werbung und die Grundeigentümer haben damals gemeinsam Bedingungen geschaffen, um Tirols Wälder attraktiv für Mountainbiker zu machen. Mit herausragendem Erfolg, insgesamt gibt es derzeit schon 5.900 Kilometer freigegebene Mountainbike-Strecken in unserem Land.

### 3.000 km bereits freigegeben

„Rund 3.000 Kilometer davon sind Forst- und Waldwege. Damit ist über ein Viertel des Waldwegenetzes für das Mountainbiken freigegeben“, zeigt Hechenberger auf. Um die letzten Lücken besonders im Singletrailbereich zu schließen, wurde das Modell erst 2014 gemeinsam mit allen Interessengruppen als „Mountainbikemodell 2.0“ überarbeitet. „Vor einem Jahr wurde diese Lösung von allen beteiligten Organisationen für ein besseres Miteinander im Gebirge präsentiert“, weiß Waldverbandsobmann Rudolf Köll.

Eine generelle Freigabe der Forstwege brächte viele Nachteile. Im Wald gibt es etliche gleichberechtigte

Interessensgruppen. Der Wald ist Arbeitsplatz bei der Holzernte und Waldpflege, er dient der Jagd und bildet Lebensraum bzw. Ruhezone für Wildtiere. Außerdem befindet sich etwa die Hälfte der Schutzgebiete für den Naturschutz im Wald, und nicht zuletzt spielt der Wald für Erholungssuchende wie Wanderer, Jogger oder Mountainbiker eine wichtige Rolle als riesige Freizeitarena.

### Tirol Vorreiter bei Lenkungsmaßnahmen

„Nicht all diese Aktivitäten sind zeitgleich auf demselben Weg möglich, daher sind Lenkungsmaßnahmen sehr wichtig, damit der Wald die Ansprüche aller Waldnutzer und Erholungssuchenden erfüllen kann“, verdeutlicht Waldverbandsobmann Köll. Tirol ist mit dem erfolgreichen Mountainbikemodell, den Schitourenlenkungen und vielen anderen Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Bergwelt Tirol – Miteinander Erleben“ ein Vorreiter im Vergleich zu den anderen Bundesländern.

### Wildtiere brauchen Ruhezeiten

Die Lebensräume der Wildtiere werden durch den steigenden „Freizeitdruck“ auf den Wald immer stärker eingeschränkt. Ungeregelter Mountainbikeverkehr würde Wildtiere zusätzlich beunruhigen und ein massiver Störfaktor, wie zum Beispiel während der Balz- und Brutzeit sein. Es braucht heute verstärkt Ruhezeiten für die Wildtiere und eine naturverträgliche Besucherlenkung, um künftig Wildschäden am Wald zu verhindern. Mountainbiker wissen nicht, wo Brutgebiete oder Ruhezeiten für die Wildtiere im Wald eingerichtet sind. Bei der Waldbewirtschaftung wird hingegen darauf Rücksicht genommen, insbesondere natürlich auf Naturschutzflächen wie Natura 2000-Gebiete.

### Kontakt

Dipl.-Ing. Klaus Viertler  
Tel.: 0664/6025981610  
E-Mail: klaus.viertler@lk-tirol.at  
**Kontakt Öffentlichkeitsarbeit:**  
Barbara Schießling, BA  
Tel.: 05/9292-1050  
E-Mail: barbara.schiessling@lk-tirol.at



Die interessierten Exkursionsteilnehmer lassen sich den Unterschied zwischen Hirsch- und Hasenverbiss erklären.

## Verjüngungsdynamik bestimmt Abschusshöhe

In der Novelle des Tiroler Jagdgesetzes wurde ein Instrument namens Verjüngungsdynamik beschlossen. Es soll als Zeiger dafür dienen, welche Wildbestandshöhe der Wald in einem bestimmten Gebiet „verträgt“.

**DIE** Verjüngungsdynamik wird damit in Zukunft einen großen Einfluss auf die Höhe des Abschusses haben. Für den Waldverband war dies Grund genug, seinen Mitgliedern dieses Instrument im Rahmen einer Exkursion näherzubringen.

Dipl.-Ing. Manfred Kreiner vom Landesforstdienst erläuterte das Ziel der Verjüngungsdynamik: „Dieses Instrument zeigt die Wechselwirkungen zwischen der Jungwaldentwicklung und dem Einfluss von Wild- und Weidetieren auf.“ Der Wildstand hat einen Einfluss auf den Wald. Deshalb ist die Anpassung des Wildstandes auf die Kapazität der Wildlebensräume eine große gemeinsame Aufgabe von Forst- und Jagdverantwortlichen. Um den tatsächlichen Einfluss auf die Waldverjüngung darzustellen und so eine objektive Grundlage für weitere Maßnahmen zu haben, werden ab kommendem Jahr jeweils im Frühjahr festgelegte Flächen vom Gemeindeforstaufseher gemeinsam mit den

Jagdausübungsberechtigten und den Grundeigentümern begangenen. Bei dieser Begehung wird der Ist-Zustand des Waldes erhoben und dokumentiert. In einem objektivierten Verfahren wird ermittelt, ob Handlungsbedarf besteht. Diese Erhebungen zur Verjüngungsdynamik stehen sodann als nachvollziehbare Grundlage für weitere Maßnahmen zur Verfügung.

Zuerst werden Gebiete mit ähnlichen Wuchsbedingungen und Waldbeständen ermittelt. Diese Flächen sollen im Schnitt etwa 50 Hektar groß sein, je nach Bedingungen vor Ort aber auch erheblich größer oder kleiner. Anschließend werden die Bäume im Altbestand betrachtet. Die dort vorkommenden Bäume werden dann in der Verjüngung genauer unter die Lupe genommen. Kommt etwa im Altbestand die Fichte, Tanne und Buche vor, wird das Augenmerk beim Jungwald auf diese Baumarten gelegt. Der Jungwald wird in vier Kategorien eingeteilt, und zwar Anwuchs, Verjüngung in der Krautschicht,

Jungwuchs und Dickung. Betrachtet werden hier ebenfalls nur die Baumarten, die in den einzelnen Klassen tatsächlich vorkommen. Zusätzlich wird aufgenommen, ob sie verbissen oder verfegt sind bzw. welches Tier verbissen hat. Als Ergebnis erhält man so, wie gestört die Entwicklung des Jungwaldes in diesem Gebiet abläuft und wie groß die Einwirkung des Wildes dabei ist. Anschließend erhält die Fläche je nach Handlungsbedarf eine Farbe, die von Grün bis dunkelblau (hoher Handlungsbedarf) reicht. Aufgrund dieser Erhebungen sind dann in diesem Gebiet entsprechende Maßnahmen in der Jagdjahrvorbesprechung abzuleiten.

Die Exkursionsteilnehmer waren sich einig, dass dieses System in der Aufnahme, zumindest nach einer kurzen Eingewöhnungszeit, sehr einfach ist. Auch die Ergebnisse waren für alle einleuchtend und nachvollziehbar. Nun gilt der Appell an unsere Waldbesitzer, bei den Aufnahmen aktiv dabeizusein und das neue Jagdgesetz mit Leben zu erfüllen.

### Terminavisos – Termin freihalten

#### Exkursion zur Austrofoma beim Stift Schlägl

Für alle interessierten Mitglieder des Tiroler Waldverbandes wird eine zweitägige Busreise zur Austrofoma angeboten. Nähere Informationen erfolgen in Kürze am Postweg, sobald das Programm feststeht.

**Termin:** Mittwoch, 7. Oktober bis Donnerstag, 8. Oktober 2015

### Kontakt

Dipl.-Ing. Klaus Viertler  
Tel.: 0664/6025981610  
E-Mail: klaus.viertler@lk-tirol.at



Obmannwechsel bei PEFC Austria - DI Hans Grieshofer folgt DI Martin Höbarth.

Foto: PEFC

# Hans Grieshofer neuer PEFC Obmann

Es tut sich einiges bei PEFC Austria – neben der 3. Systemrevision, die derzeit voll im Gange ist. Ende Mai wurde DI Hans Grieshofer von der Hauptversammlung einstimmig zum neuen Obmann von PEFC Austria gewählt.

**GRIESHOFER** folgt damit DI Martin Höbarth nach, der als maßgeblicher Wegbereiter und Gründungsmitglied von PEFC seit 2005 diesem Amt vorstand. Als Abteilungsleiter der Vereinigung der österreichischen Papierindustrie - Austropapier und vormaliger Geschäftsführer der Land- und Forstbetriebe Niederösterreich und Steiermark kennt Grieshofer die Forst- und Holzwirtschaft Österreichs im Detail. Bei PEFC Austria fungierte er seit 2013 als Vizeobmann – dieses Amt übernimmt nun DI Thomas Leitner, Referent für

Forst- und Holzwirtschaft in der Landwirtschaftskammer Österreich.

### PEFC in Industrie festigen

„Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe. PEFC bietet als internationales und unabhängiges Zertifizierungssystem die größten Rohstoffquellen an Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung. In Österreich sind zwei Drittel der Waldfläche PEFC-zertifiziert und alle relevanten Holzverarbeitenden Industrien halten PEFC Chain of Custody-Zertifikate.“

PEFC-Zertifikate sind auch ein Garant für lückenlose Rückverfolgbarkeit und legalen Ursprung des Rohstoffes Holz. Die Verwendung von PEFC-zertifiziertem Holz steht vor allem für eine Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung in der Region. Es ist mir persönlich ein wichtiges Anliegen, dem PEFC-Zertifikat mehr Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit zu verleihen und ich lade jeden herzlich ein, mich und unser Team darin zu unterstützen. Denn durch das Bekenntnis zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung wird auch Österreich als Wirtschaftsstandort und Rohstofflieferant gestärkt.“

### PEFC Austria denkt an Morgen

Da der Wald und die damit verbundene Zertifizierung einem beständigen Wandel unterworfen sind, muss das nationale PEFC-System spätestens alle fünf Jahre einer Revision unterzogen werden. Hierbei werden alle am Wald interessierten Gruppen zum Mitwirken eingeladen. Die Schwerpunkte der Änderungen wurden im Rahmen eines Workshops am 22. Juni im Wiener Hotel Ibis präsentiert.

- Zum einen wird die Aufteilung der Regionen leicht adaptiert, Bezirke werden künftig um die Praktikabilität zu erhöhen nicht mehr geteilt (zum Beispiel der Bezirk Liezen).
- Die Standarddokumente wurden neu gegliedert und an die internationalen Vorgaben angepasst. Sie sind nun in der finalen Begutachtungsphase und können unter [www.pefc.at](http://www.pefc.at) kommentiert werden.
- Einbindung der Forstunternehmer: Die qualitativ hochwertigen Forstdienstleister, die in den PEFC-zertifizierten Wäldern arbeiten und den PEFC-Kriterien entsprechen, sollen sich mit ihrer Arbeit positionieren können.
- Für die kommende Zertifikatslaufzeit soll außerdem eine Verbesserung der administrativen Abwicklung der Teilnehmer an der Waldzertifizierung erfolgen. Als Service für die Waldbesitzer führt PEFC Austria eine Datenbank, die künftig noch einmal zugunsten der Benutzerfreundlichkeit verbessert wird.

## Sonderangebot an alle Mitglieder der Waldverbände

### Anti-Kipp-System für Funkseilwinden gibt mehr Sicherheit beim Holzrücken!

In Zusammenarbeit mit Biastec KG aus Molln, Oberösterreich, bietet der Waldverband Steiermark das Anti-Kipp-System zum Sonderpreis für alle Mitglieder der Waldverbände.

Informationen zum Anti-Kipp-System und das Bestellformular finden Sie auf [www.waldverband-stmk.at](http://www.waldverband-stmk.at) oder einfach direkt beim Waldverband Steiermark anfordern.

Waldverband Steiermark

Tel.: 0316/8050-1370,

Email: [elisabeth.reiterer@waldverband-stmk.at](mailto:elisabeth.reiterer@waldverband-stmk.at)

Sonderverkaufspreis für Mitglieder:

**€ 519,- (inkl. MwSt.)**

Zustellung frei Haus, ohne Einbau

Lieferzeit: zirka vier Wochen

## Waldverbände in Österreich

### Gemeinsam stehen wir für:

- Schutz und Stärkung des Eigentums
- Aktive Waldbewirtschaftung zur Sicherung des Einkommens
- Eigenverantwortung der Mitglieder

### Unsere Mitglieder profitieren durch:

#### Professionelle Waldbetreuung

Von individuellen Einzelmaßnahmen bis zu ganzheitlichen Bewirtschaftungskonzepten.

#### Organisation und Durchführung der Holzerte

„One-Stop-Shop“ – Ein Ansprechpartner von der Beratung bis zur Holzvermarktung.

#### Optimale Holzvermarktung

Transparente und besicherte Abwicklung beim Holzverkauf schafft Vertrauen.

#### Kontakt:

Ihre kompetenten Ansprechpartner finden Sie bei Ihren Landesverbänden in den Bundesländern oder unter [www.waldverband.at/de/landes-verbände/](http://www.waldverband.at/de/landes-verbände/).

## Erfahrungsbericht

# TS-Terminaltrieb Schutzmanschetten

Im Lehr- und Forschungsrevier der Landesjagdschule Wunsiedel des Landesjagdverbandes Bayern e.V. werden in Zusammenarbeit mit der Firma TS-Holz seit 6 Jahren Versuchsflächen zum Einzelschutz an Forstpflanzen angelegt und deren Effizienz getestet bzw. dokumentiert. Zum Schutz von Wildverbiss

des Nadelholzes, aber auch bei Ahorn und Esche ist momentan kein vergleichbarer mechanischer Einzelschutz am Markt erhältlich! Ein langfristiger Verbisschutz von 90 – 95 % konnte auf den zahlreichen Versuchsflächen nachgewiesen werden. Dies ist der Grund, dass dieses Produkt aus Sicht der Praxis ohne Wenn und Aber weiterempfohlen werden kann.

### Über TS-Holz

Die TS Manschetten gegen Wildverbiss haben beim langjährigen Testeinsatz sehr gut abgeschnitten. Unsere Produkte werden ausschließlich in



Deutschland und Österreich hergestellt. Die Anbringung ist einfach: am besten vor dem Pflanzen ca. 300 Stück pro Mann und Stunde. Die Manschetten sind ca. 10 bis 15 Jahre haltbar und recyclebar, nach Ablauf der Lebensdauer lässt der UV Schutz nach und die Manschetten zerbröseln. Weitere Informationen finden Sie unter [www.ts-holz.com](http://www.ts-holz.com).



**FAIE - IHR FORSTPROFI**  
600 Seiten Katalog gratis anfordern!



[www.faie.at](http://www.faie.at)  
4844 Regau  
Handelsstraße 9  
Tel. 07672/716-0  
Fax 07672/716-34  
info@faie.at



### Holzbags

100x100x120 cm € 17,90/Stk.

100x100x160 cm € 21,90/Stk.

10 Stück einer Sorte

**-10% Rabatt**





## HERBSTAUFFORSTUNG EINE ALTBEWÄHRTE METHODE

Sichern Sie sich und bestellen Sie schon jetzt Ihre Forst- und Christbaumpflanzen für den Herbst! Mehr zu diesem Thema finden Sie unter [www.bfz-gruenbach.at](http://www.bfz-gruenbach.at)

### Jetzt Forstpflanzen bestellen!

**Wir bieten:**

- Alle Forstpflanzen für Ihre Aufforstung im Wald
- Containerpflanzen bei Fichte und Lärche
- Christbaumpflanzen verschiedener Herkünfte
- Sträucher und Landschaftsgehölze

**Unsere Vorteile:**

- Herkunftssicherheit für Ihr Wuchsgebiet und Höhenlage
- Garantiert frisch (keine Einschlagware)
- Österreichische Qualitätsforstpflanzen

Bestell- und Beratungsmöglichkeiten bieten Ihnen die Mitarbeiter direkt in unseren Forstgärten.

Wir sind unter folgenden Telefonnummern erreichbar:

Helbetschlag bei Freistadt, Tel.: 07942/73407

Mühldorf bei Feldkirchen, Tel.: 07233/6533

Frankenmarkt, Tel.: 07684/8850

**NEU!** Forstgarten Hagenberg bei Mistelbach (NÖ), Tel.: 0664/1224789

### BFZ - BÄUME FÜR DIE ZUKUNFT

Helbetschlag 30 • 4264 Grünbach • Tel. 07942/73407 • Fax 07942/73407-4 • [bfz.gruenbach@aon.at](mailto:bfz.gruenbach@aon.at)

[www.bfz-gruenbach.at](http://www.bfz-gruenbach.at)

## Waldverband*aktuell*

*Infomagazin für Mitglieder des Waldverbandes*

*Die nächste Ausgabe erscheint  
Mitte Oktober 2015*

Sie können die Ausgaben der jeweiligen Landeswaldverbände auch online unter [www.waldverband.at/mitgliederzeitung/](http://www.waldverband.at/mitgliederzeitung/) nachlesen.

P.b.b. - Verlagspostamt 8010 Graz, ZLN 02Z032493 M, keine Retouren!